

## Literarische Reflexion von Kulturgrenzen: „Mental Mapping“ in der slavischen Prosa der Moderne.

*Vorlesung, Mi 10-12, Raum 111*

Im Rahmen der Vorlesung werden unterschiedliche Beispiele der literarischen Reflexion von Kulturgrenzen erörtert. Dabei geht es um literarisch erfasste Raumstrukturen sowie Geschichtserfahrungen. Die literarische Imagination thematisiert und reflektiert den Zusammenhang von Geschichte und Raum. Der literarische Text entwirft dabei auf der Basis historischer sowie raumbezogener Fragestellungen eine eigene Landkarte. Die dabei beobachtbaren Prozesse der Kartographie verweisen auf eine mentale Landkarte, die sich aus dem Vorgang der imaginären Kartographie ergibt ("mental mapping").

Geschichte und Geographie durchdringen sich in dieser literarischen Praxis wechselseitig. Die ausgewählten literarischen Texte reflektieren auf je eigenständige Art und Weise den Prozess des "mental mapping", also den Aufbau einer mentalen Landkarte. Ein solches „mental mapping“ bezieht sich in den besprochenen Texten auf die Abgrenzung zwischen Ost- und Westeuropa, auf die Begriffsbestimmung „Mitteleuropa“ bzw. „Balkan“ sowie auf die Verortung Russlands zwischen Europa und Asien. In Fallbeispielen aus der russischen, kroatischen, serbischen und polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts werden verschiedene Formen der literarischen Kartographie besprochen. Dabei interessieren die Möglichkeiten und Grenzen des modernen Romans in Bezug auf den Umgang mit mentalen Landkarten: Die ausgewählten Texte werden in kulturwissenschaftlicher Hinsicht als Medien der Reflexion von Kulturgrenzen untersucht.

Die Vorlesung geht bewusst von einer breiten slavistisch-komparatistischen Perspektive aus. So soll aus der Gegenüberstellung einzelner Texte aus unterschiedlichen kulturellen sowie literaturhistorischen Kontexten die Vielfalt und Widersprüchlichkeit literarischer Thematisierung von Raumstrukturen herausgearbeitet werden.

In der Vorlesung werden literarische Texte folgender Autoren erörtert: Andrej Belyj, Boris Pil'njak, Miroslav Krleža, Miloš Crnjanski, Andrzej Kuśniewicz

Besondere Sprachkenntnisse sind zwar wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Die meisten besprochenen Texte sind für Studienanfänger auch in deutschen Übersetzungen zugänglich.

Die VL setzt sich folgende Ziele:

- Einblick in aktuelle kulturwissenschaftlich ausgerichtete und literaturtheoretisch begründete Methoden der Textanalyse unter besonderer Berücksichtigung der Verklammerung von Raumstrukturierung und Geschichtserfahrung ("mental mapping").
- Breiter komparatistischer Blick auf slavische Literaturen mit ihren je spezifischen Kontexten, die bei der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen der Imagination von Raumstrukturen wirksam werden.
- Eine interdisziplinäre Vernetzung literaturwissenschaftlicher Arbeit mit geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen.

Ein detailliertes Programm wird vor Semesterbeginn ausgehängt.

Zum Einstieg, vor allem im Blick auf den Begriff "mental mapping", sind zur Orientierung empfohlen:

- Mental Maps. Hg. von Christoph Conrad. *Geschichte und Gesellschaft* 28 (2002), Heft 3. S. 340-514.
- Schlögel, Karl. *Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik*. München 2003.